



Eine kleine Pariserin  
in der vorschrittmäßigen Herbstuniform

neten Mädchen fährt, gleiten die Luxuswagen in das Gewühl, tauchen mit ihren schönen Insassinnen unter im Trubel der Boulevards.

Es gibt schon noch Pariserinnen, Mr. Thomas, man muß sie nur suchen. Immer noch treffen sie hier die elegantesten Frauen der Welt. Sie sind seltener geworden, gewiß — aber sind sie einmal da, so sind sie so un-nachahmlich wie sie immer waren...

Mme. Spinelly  
Eine „Vedette“ der Pariser Bühnen

Hätte er aber kurz vor 1 Uhr auf der Place Vendôme Posten gefaßt und gesehen, daß hier immer noch die schönsten Wagen des Kontinents parken, so hätte er Pariserinnen einsteigen sehen können, wie er sie suchte und wie sie seit jeher in dieser Stadt gesehen worden sind. Schlanke, grazile Gestalten mit unwahrscheinlich kleinen Füßen, schönen, schlanken, unerhört sorgfältig bekleideten Beinen. Mit großen Hüten und brennend roten Lippen. Mit künstlichen Puppenaugen unter sorgsam gedrehten langen Wimpern. Mit breiten Füchsen über englischen

Schneiderkleidern.  
Mit dunklen — wie lange sahen wir sie nicht — halben Gesichtschleiern.

Mit der Grandezza der großen Dame sinken sie in die Ecken ihrer Limousinen. Ein Griff nach dem Puderdöschen, um zu kontrollieren, ob alles auch noch in Ordnung ist. Und während der Lippenstift über die wohlgezeich-

